

White Paper

Hybrid IT – Eine Wachstumsagenda für Banken

Inhalt

Digitale Innovation	2
Die Vorteile der Hybrid IT umfassend nutzen	2
Kundendialoge	3
Multinationale, australische Bank	3
Case Study Munich Re – Rechenzentrums-Betrieb EMEA	4
Fazit	7
Über Fujitsu	7



Sehen Sie sich als progressive IT-Führungspersönlichkeit? Sind Sie ...

- **Teil der Minderheit** im Bereich der Financial Services (FS), die laut unserer Umfrage **vollständig auf neue Technologien wie Cloud, Mobile, Social Media und Big Data** setzt?
- in der Lage, ein **Gleichgewicht zwischen Innovation, Agilität und geschäftlichem Wachstum** einerseits sowie **Sicherheit, Kontrolle und Kostenreduktion** andererseits herzustellen?
- sich der Tatsache bewusst, dass **65 % der IT-Organisationen** in Unternehmen **bis 2016 Hybrid-Cloud-Technologien** nutzen werden?

Die Cloud hat vielfältige Ausprägungen und sich als ein Standardmodell für die Bereitstellung von IT Services und Infrastruktur bei fortschrittlichen CIOs etabliert. Wenn Unternehmen ihr IT-Portfolio zunehmend um Cloud-Angebote erweitern, ergeben sich daraus neue Herausforderungen, etwa im Hinblick auf Integration, Aggregation und Management. Und auch, was die Einbindung existierender, althergebrachter Lösungen betrifft. Wir bezeichnen dieses neue Modell als „Hybrid IT“. Dabei geht es grundsätzlich darum, alle Arten und Möglichkeiten der Cloud unter einen Hut zu bringen – mit allen ihren Vorteilen wie herausragender Wirtschaftlichkeit und überzeugenden Betriebsmodellen. Und gleichzeitig daraus auch einen Mehrwert für die traditionelle IT abzuleiten. Dies ist besonders wichtig für Unternehmen in Branchen, in denen zwei Entwicklungen aufeinandertreffen: schnelles, Cloud-getriebenes Wachstum einerseits und weniger agile IT-Bereiche andererseits, wie etwa das Management traditioneller IT-Anwendungen, z.B. von Kernbankensystemen im Bereich Financial Services.

Digitale Innovation

Cloud steht für Agilität – sei es, um frühzeitig einen Wettbewerbsvorteil zu erlangen, um Investitionskosten auf mehrere Schultern zu verteilen oder um Innovationen zu beschleunigen. Und es geht darum, Prozesse zu digitalisieren. Mit einem Cloud-basierten Service wie Fujitsu RunMyProcess bietet Fujitsu der Finanzindustrie Werkzeuge, mit denen sie ihre digitale Agenda vorantreiben kann: zum Beispiel für die Anbindung neuer Endgeräte oder die Verschlinkung digitaler Prozesse. Oder um Modernisierungsprogramme für die Weiterentwicklung neuer und alter Systeme umzusetzen. Kurz gesagt: Hybrid-IT-Ansätze unterstützen zukunftsorientierte Unternehmen. Sie bieten ihnen eine Infrastruktur und Anwendungen, mit denen sie ein Gleichgewicht zwischen Innovation, Risiken und Kosten schaffen. Und mit denen sie ihre Wachstumspläne zielgerichtet verfolgen können.

Die Vorteile der Hybrid IT umfassend nutzen

In Zukunft wird es bei Unternehmen des Banken- und Finanzsektors immer öfter heißen: „Cloud first“, auch wenn das Kerngeschäft Finanzdienstleistungen sind und bleiben. Das bringt jedoch einige Herausforderungen mit sich. Zum einen müssen wir eine Welt akzeptieren, in der Mobilität, Digitalisierung und das Internet der Dinge – sowie die daraus abgeleiteten Daten – unser Leben schneller und drastischer verändern denn je. Zum anderen müssen wir uns an zuvor ungekannten Kundenerwartungen und dem Tempo unserer Mitbewerber messen lassen. Und nicht zuletzt müssen wir erkennen, dass die Public Cloud nicht immer der richtige Weg ist. Sie muss aber auch nicht immer zwangsläufig der falsche Weg sein.

Auch wenn Software-as-a-Service (SaaS) oder die Public Cloud immer als erstes in Betracht gezogen werden sollten, gibt es mitunter Anforderungen, bei denen die IT als Hybrid oder Private Cloud ausgelegt sein muss. Diese Entscheidung hängt davon ab, um welche Anwendung es geht und welche Vorgaben hinsichtlich der Datenhaltung es gibt.

Mitunter muss SaaS auch hin zu Platform-as-a-Service (PaaS) oder Infrastructure-as-a-Service (IaaS) erweitert werden. Entscheidend dafür sind nur die Anforderungen des einzelnen Unternehmens. Im Finanz- und Bankensektor gibt es dabei eindeutig mehr Einschränkungen, einschließlich der regulatorischen Instanzen, als in anderen Branchen. Das alleine sollte jedoch kein Hinderungsgrund sein.

Die Zukunft wird es erfordern, dass sich Unternehmen auch gegen ganz neue Player behaupten müssen. Zum Beispiel gegen dynamische Herausforderer wie die Atom Bank und andere Start-ups sowie einige rein digitale Firmen. Diese picken sich die rentabelsten Marktsegmente wie kurzfristige Darlehen, Zahlungsverkehr und Hypotheken heraus und entwickeln dafür digitale Geschäftsmodelle. Sie setzen oft umfassend auf SaaS und nutzen die Vorteile im Hinblick auf mehr Investitionen in die Entwicklung, bessere Infrastruktur und geringere Kosten. Das ist gut. Aber können Sie mit diesen Herausforderern gleichziehen? Und dabei Altsysteme ignorieren? Hierzu einige Beispiele aus der Praxis:

Anne MacRae

Head of Financial Services, Fujitsu UK

Hybrid IT bedeutet für mich: Sie ist allumfassend, sie ist flexibel, sie ist geprägt durch pragmatisches Vorausschauen, statt den Fokus auf das Bestehende zu legen. Aber vor allem geht es meiner Meinung nach nicht um Revolution, sondern um Evolution.

Oft verstehen Menschen die Cloud als disruptive Technologie. Wenn sie jedoch Bestandteil einer hybriden Strategie ist, muss das nicht zutreffen. Denn bei der Hybrid IT geht es um viel mehr als um die Cloud. Es geht darum, ein Gleichgewicht zwischen Altbestand, Risiken und Kosten einerseits und Agilität, Innovation und verantwortungsbewusstem Wachstum andererseits zu finden.

Unsere Hybrid IT Services basieren auf den Werten von Fujitsu. Wir machen keine Versprechen, die wir nicht halten können. Wir nehmen Ihre Bedürfnisse ernst und wir arbeiten verantwortungsbewusst – bei Bedarf auch mit den geeignetsten und besten Partnern.

Gerne möchten wir Ihre Meinung zu Hybrid IT erfahren und wissen, welche Vorteile Sie für Ihr Unternehmen sehen.

Senden Sie mir eine E-Mail an cic@ts.fujitsu.com oder einen Tweet an @AnneMacRae2.

Kundendialoge

Wir sprechen oft mit CIOs und anderen IT-Entscheidern, die große Finanzdienstleister überall auf der Welt lenken. Dabei hat sich gezeigt, dass sie in erster Linie Unterstützung bei einer pragmatischen Herangehensweise benötigen. Sie suchen nach der optimalen Mischung aus praktikablen Lösungen und zukunftsfähigen Innovationen, mit denen sie ihr Unternehmen erfolgreicher machen. Eigene Marktstudien haben uns auch gezeigt, dass Banken beim Einsatz neuer Technologien häufig hinter anderen Sektoren hinterherhinken. Aber warum?

Nehmen wir als Beispiel eine große englische Privatkundenbank. Wir haben zusammen einen langen Weg zurückgelegt und dabei IT-Altlasten beseitigt, Risiken minimiert, Kosten reduziert und Modernisierungen durchgeführt. Aber auch diese fortschrittliche Bank muss Hunderte Compliance-relevante Punkte berücksichtigen. Also geht sie einen Kompromiss ein: Sie nutzt eine Private Cloud, um vorhandene Hardware-Einschränkungen einhalten zu können. Das kann allerdings bedeuten, dass die mit der Cloud verbundenen Erwartungen wie herausragende Nutzbarkeit und Agilität nicht komplett erfüllt werden können.

Dann überrascht es nicht, dass einige Fachabteilungen bei Banken angesichts des wachsenden Wettbewerbs und der steigenden Anforderungen der Kunden manchmal das Ruder selbst in die Hand nehmen und sich dabei für die Public Cloud als „Enabler“ ihres Geschäfts entscheiden.

Es gibt Fälle, in denen die Public Cloud die richtige Lösung sein kann, etwa wenn es um Geschwindigkeit und Innovationen geht. Die Kunst für den CIO besteht darin, Innovationspotenzial freizusetzen und den Fachabteilungen Freiräume zu ermöglichen, ohne die Kontrolle zu verlieren. Das gelingt, wenn er die Bedürfnisse der Abteilungen genauestens kennt und ihnen passende Lösungen bereitstellt, wie das Beispiel einer großen multinationalen Bank zeigt (siehe rechter Kasten). Es geht also immer um den spezifischen Anwendungsfall und darum, dass Public Cloud – im Grunde alle Ausprägungen der Cloud – und traditionelle IT vor Ort Hand in Hand arbeiten.

Aus unserer Sicht als „Enabler“ ist es nicht eine Entscheidung für den einen oder den anderen Weg. Hybrid IT bedeutet die Einbindung verschiedener Anbieter – Amazon Web Services, Google, Microsoft, Oracle und anderer, nicht cloud-basierter Unternehmen.

Fujitsu bietet seinen Kunden dafür rund 2.500 Schnittstellen zur Integration der Cloud und die Expertise von mehr als 10.000 Mitarbeitern, die unser Cloud-Geschäft verantworten. Eine zentralisierte IT ist damit in der Lage, die Kontrolle zurückzugewinnen und auch dezentrale Fachbereiche wieder mit einzubinden, die sich verselbstständigt haben. Das gelingt ihnen, indem sie den Fachabteilungen die Agilität und Flexibilität liefern, die ihnen Innovationen und Wachstum ermöglichen.

Multinationale, australische Bank

Einige Banken haben sich bereits für Hybrid IT entschieden. Im Jahr 2008 beispielsweise eine große, multinational tätige, australische Bank mit einem progressiven CIO. Ziel war es, ein Gleichgewicht zwischen den Ausgaben für die grundlegende Infrastruktur – das was man im klassischen Sinn unter „den Betrieb aufrechterhalten“ versteht – und den Elementen herzustellen, die einen strategischen Vorteil bringen konnten.

Die Bank nutzte einerseits hauseigene Rechenzentren, andererseits Cloud-Plattformen verschiedener Anbieter, einschließlich Fujitsu. Mit einem Schwerpunkt auf die „Sweet Spots“ der Cloud wie „Pay-as-you-go“-Services, Automatisierung und Workload-Portabilität konnte die Bank ihre Kosten um ca. 40 % senken. Mittel, die fortan für strategische Investitionen zur Verfügung standen.

Ein weiterer Schlüsselbereich war die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit. Als die Bank eine Entwicklungsplattform benötigte, unterstützte Fujitsu sie bei der Einrichtung eines Marktplatzes, auf dem interne und externe Lieferanten Angebote für Leistungen abgeben können, was zu einer Senkung der Preise beitrug.

Ian Thomas

CMO, Fujitsu RunMyProcess

Bei Hybrid IT geht es vor allem um Anwendungen und Plattformen, die das Business durch eine schnelle Anwendungsentwicklung und eine Konnektivität der Services vorantreiben können.

Ziel ist es, Unternehmen eine Reihe von Anwendungen zu erschließen – on- oder off-premise, alt oder neu – und dann die IT zu befähigen, diese Anwendungen in Prozesse zu integrieren, die agiler, innovativer und effektiver sind als bisher.

Wir sprechen mit IT-Abteilungen darüber, wie sie im Unternehmen mehr Relevanz gewinnen und sich von der Kostenstelle zum Innovationsmotor entwickeln können. CIOs nutzen Fujitsu RunMyProcess auch, um jedem Einzelnen im Unternehmen die Möglichkeit zu geben, einfache Applikationen selbst zu erstellen – auf einer Plattform und innerhalb eines bestehenden Governance Frameworks.

Mit uns können Unternehmen mit kleinen Konfigurationen starten und diese bei Bedarf schnell ausbauen. Das ist eine tiefgreifende Veränderung. Wir haben gezeigt, dass es auch in stark regulierten Branchen wie dem Gesundheitswesen oder bei Versorgungsunternehmen funktioniert (siehe unten).

Veolia

Für den Versorgungsriesen Veolia liefern wir Apps, die 100.000 Menschen auf der ganzen Welt unterstützen.

Sind diese Apps geschäftskritisch? In einem unserer Rollouts waren sie sprichwörtlich „lebensnotwendig“, da sie Reisearrangements für Mitarbeiter steuern, die Wartungsarbeiten in gefährlichen Umgebungen durchführen.

Case Study

Munich Re – Rechenzentrums-Betrieb EMEA



Der Kunde

Land: Deutschland/weltweit
Branche: Versicherung
Gründungsjahr: 1880
Mitarbeiter: 45.000
Website: www.munichre.com

Die Herausforderung

Übertragung der Verantwortung für den operativen Betrieb der Rechenzentren in EMEA an einen externen Provider

Die Lösung

Managed Data Center von Fujitsu.

»Fujitsu hat sich intensiv mit unseren Anforderungen bezüglich Remote-Infrastruktur-Management auseinandergesetzt und mit großem Engagement ein auf unsere Bedürfnisse zugeschnittenes Betriebsmodell erarbeitet.«

Karl-Heinz Neumann,
Global IT Infrastructure Services Officer, Munich Re

Der Kunde

Munich Re ist in allen Versicherungssparten aktiv und mit rund 45.000 Mitarbeitern auf allen Kontinenten vertreten. Rückversicherung, Erstversicherung und Munich Health – auf diesen drei Säulen basiert das Geschäft von Munich Re. Die Gruppe kombiniert Erst- und Rückversicherung unter einem Dach und erzielte damit im Geschäftsjahr 2012 einen Gewinn in Höhe von 3,211 Milliarden Euro bei Beitragseinnahmen von zirka 52 Milliarden Euro. Mit Beitragseinnahmen von rund 28,2 Milliarden Euro allein aus der Rückversicherung ist sie einer der weltweit führenden Rückversicherer.

Besonders wenn Lösungen für komplexe Risiken gefragt sind, ist Munich Re ein gesuchter Risikoträger. Erfahrung, Finanzkraft, Effizienz und ein erstklassiger Service machen das Unternehmen zum ersten Ansprechpartner in allen Fragen rund um das Risiko.

Das Projekt

Im Rahmen ihrer Sourcing-Strategie war es das Ziel von Munich Re, die Verantwortung für den operativen Betrieb ihrer Rechenzentren in EMEA an einen externen Provider zu geben. Die Leistungen umfassen dabei Infrastruktur-Services und applikationsnahe Services, die auf Basis von SLAs erbracht werden und konsequent nach ITIL ausgerichtet sind. Ziel dabei war eine signifikante Kostensenkung bei gleichzeitigem Erhalt der Service-Qualität.

Die Lösung

Die Basis für die effiziente Bereitstellung der Services ist das Betriebsmodell, das Fujitsu auf die spezifischen Anforderungen von Munich Re zugeschnitten hat. Es kombiniert Experten vor Ort mit einem dedizierten Kundenteam in Indien und bietet somit alle Vorteile eines global agierenden IT Service Providers.

Kundenvorteile

- SLA-basierter und an ITIL ausgerichteter Rechenzentrumsbetrieb gewährleistet effiziente Bereitstellung aller Infrastruktur- und diverser Applikationsservices
- Auf die spezifischen Kundenbedürfnisse zugeschnittenes Betriebsmodell kombiniert Präsenz vor Ort mit allen Vorteilen einer Global Delivery
- Lokales Fujitsu-Team mit Expertenkompetenz für spezifische Projekte
- „Manager on Duty“ als zentrale Schnittstelle rund um die Uhr in deutscher Sprache erreichbar
- Services auf Basis industrialisierter Serviceprozesse
- Operativer Support (Run) durch dediziertes Team in Indien
- Fortlaufende Optimierung der Betriebs- und Kosteneffizienz
- Kontinuierliches Innovationsmanagement
- Konzentration der IT-Mitarbeiter auf strategische Themen und Projekte
- Weltweit aufgestellter Service Provider als Basis für globales Sourcing-Konzept
- Interne IT kann Fachbereiche dank standardisierter Services effizient bedienen
- Hohe Kostentransparenz und damit verbundene Planungssicherheit
- Flexibles und dynamisches Verrechnungsmodell
- Gesamtkosten (TCO) für IT-Basisbetrieb gesenkt

Produkte und Services

- Operativer Betrieb der Rechenzentrums-Infrastruktur in der EMEA-Zone (Managed Data Center)
- Standardisierte Managed Data Center Services im Rahmen eines SLA-Modells auf Basis von ITIL
- Betriebsmodell, das Vor-Ort-Betreuung mit Offshore-Komponenten verbindet
- Innovationsmanagement und kontinuierliche Serviceoptimierung als wesentliche Bestandteile der Partnerschaft
- Der Betrieb der IT-Infrastruktur umfasst über 20 Services, darunter:
 - Server-Infrastruktur (Windows, Windows Terminal Server, UNIX, Linux)
 - Speicherumgebung (Zentraler Speicher, File Serving, Backup und Restore)
 - Betrieb von Datenbanken (SQL, Oracle), Archivierungs- und Dokumentenmanagement-System
 - SAP-Basisbetrieb sowohl bei der Münchener Rück AG als auch der Immobilien-Tochtergesellschaft MEAG
 - Active Directory, Messaging, Print und Malware Services
 - Monitoring und Job-Steuerung

Der Service-Umfang

Die Verantwortung von Fujitsu für den operativen Betrieb umfasst folgende Services:

- die Server-Infrastruktur (Windows, Windows Terminal Server, Unix, Linux),
- die Storage-Umgebung (Zentraler Storage, File Serving, Backup and Restore),
- die Datenbanken (SQL, Oracle), Archivierung, Job-Management, Monitoring
- Infrastructure Applications (Active Directory, Messaging, Document Management, Enterprise Application Integration, User Management)
- den SAP-Basis-Betrieb sowie Business Application Management

Damit trägt Fujitsu die Gesamtverantwortung für die Qualität des operativen Betriebs. Fujitsu übernimmt dabei den gesamten Incident-Management-Prozess, die Ausführung von Changes und Tasks und unterstützt im Rahmen von Projekten notwendige Design- und Build-Aufgaben, die weiterhin in der Verantwortung von Munich Re verbleiben. Somit ist Fujitsu in den europäischen Rechenzentren der strategische Partner von Munich Re für die Erbringung und die Weiterentwicklung zentraler Data Center Services.

Das Betriebsmodell

Fujitsu hat für Munich Re ein Betriebsmodell entwickelt, das auf die spezifischen Bedürfnisse des Rückversicherers zugeschnitten ist. Unter der Prämisse Kostensenkung und Qualitätsverbesserung wurde ein konsequenter Ansatz der „industrialisierten IT“ umgesetzt. Dazu formte Fujitsu eine Mannschaft mit zwei Schwerpunkten und Einsatzorten. Zum einen kümmern sich Produktexperten vor Ort, in München, um die Überleitung neuer Anforderung aus den Services in den operativen Betrieb und unterstützen bei Projekten Munich Re bei Design- und Build-Aufgaben. Zum anderen stellt der Offshore Bereich in Indien den operativen Data-Center-Betrieb rund um die Uhr in der vertraglichen Qualität unterbrechungsfrei bereit. Ein formalisierter Austausch aller Beteiligten aus Design, Build und Run stellt die Kommunikation und somit die kontinuierliche Optimierung der Prozesse sicher. Die Schnittstelle zu Munich Re im operativen Betrieb bildet der „Manager on Duty“ als zentraler Ansprechpartner. Dieser ist rund um die Uhr (24x7) erreichbar – in deutscher Sprache und mit spezifischen Kenntnissen über den IT-Betrieb des Rückversicherers. Der „Manager on Duty“ kommuniziert direkt mit dem Remote-Betrieb und stellt bei Eskalationsprozessen die erste Instanz dar. Bei Bedarf kann Munich Re für spezifische Fragestellungen und Projekte in München auf weitere Experten zugreifen.

„Bei unseren Besuchen in Indien konnten wir uns von der sehr guten fachlichen Qualifikation des Offshore-Teams überzeugen. Besonders beeindruckt waren wir von dem ausgeprägten Bewusstsein vor Ort, welch hohe Bedeutung die Bereitstellung jedes einzelnen IT Service für das tägliche Geschäft von Munich Re hat.“

Dr. Andreas Thomé, Leiter Systembetrieb, Munich Re

Punktgenaues Angebot – Hohes Engagement

Vor vier Jahren war Munich Re auf der Suche nach einem strategischen Partner für die Übernahme des operativen Betriebs in Ihrem Rechenzentrum. Hierbei gab eine klare Verantwortungsteilung den Rahmen vor. IT Strategie und die Verantwortung für Design verblieben bei Munich Re. Die Verantwortung des operativen Betriebs wurde auf Basis von Service Level Agreements mit messbaren Kennzahlen in die Hände des Providers gelegt.

Fujitsu ragte hier als Provider heraus, der bereits eine langjährige, erfolgreiche Partnerschaft im Data Center Betrieb von Munich Re hatte. Fujitsu punktete aber vor allem auch dadurch, dass sich alle involvierten Mitarbeiter intensiv mit den Anforderungen von Munich Re auseinandersetzten und ein maßgeschneidertes Angebot erarbeiteten. Zusätzlich zu einem überzeugenden Angebot, brachten auch die Auskünfte anderer zufriedener Kunden Fujitsu entscheidende Punkte ein.

Im Rahmen der Weiterentwicklung der Partnerschaft, die Basis für eine vorzeitige Verlängerung der Services war, erarbeitete Fujitsu unter enger Einbeziehung von Munich Re einen Rahmen für die Zusammenarbeit, der sowohl die nachhaltigen Effizienz-Ziele von Munich Re unterstützt, als auch für Fujitsu die Grundlage für ein langjähriges Engagement bei Munich Re bildet.

ITIL-Orientierung

Die zu erbringenden Serviceleistungen basieren auf ITIL v3, der aktuellen Version des De-facto-Standards für das IT Service Management. Die ITIL-Regelwerke beschreiben alle für den Betrieb einer IT-Infrastruktur notwendigen Prozesse, die Aufbauorganisation und die Werkzeuge. Auf dieser Basis ergänzte Fujitsu das existierende IT Service Management von Munich Re.

Kosteneffizienz durch ein industrialisiertes Service-Modell mit der Nutzung von Offshore

Der Schlüssel zur signifikanten Kostenreduktion liegt in der Nutzung der globalen Lieferfähigkeit von Fujitsu. Standardabläufe, wie etwa das First und Second Level Incident Management, werden aus Indien heraus erbracht, und zwar nicht wie vielfach verbreitet aus einem Shared Service Center heraus, sondern von Fujitsu-Mitarbeitern, die als dediziertes Team ausschließlich für Munich Re zuständig sind und sich in hohem Maße mit Munich Re identifizieren. Damit profitiert Munich Re von den Kostenvorteilen einer globalen Service Delivery – ohne bei der Qualität Abstriche machen zu müssen. Möglich wird dies durch den Ansatz von Fujitsu, Serviceprozesse zunächst zu industrialisieren und dann erst in die globale Lieferkette einzubinden. Die Lösungsquote im Incident Management, innerhalb der vorgegebenen SLAs, liegt bei nahezu 100%. Intern verstehen sich die IT-Verantwortlichen des Versicherungskonzerns als Dienstleister für die einzelnen Fachabteilungen. Dank globaler Standardisierung der Services kann die interne IT die Fachbereiche nun wesentlich effizienter und schneller bedienen.

Kontinuierliche Verbesserung der Effizienz

Kompletter Systembetrieb aus einer Hand – das bedeutet nicht nur eine ideale Ausgangsbasis für den Aufbau und die Pflege einer einheitlichen Betriebsdokumentation. Vielmehr profitiert Munich Re nun erstmals davon, dass der größte Teil der Run-Aufgaben bei einem Provider gebündelt worden ist und dieser auch in der Pflicht steht, bei komplexeren Störungen die Koordination anderer Provider und Hersteller zu übernehmen. Für Fujitsu ist dies Voraussetzung, um zwei für Munich Re wichtige Anforderungen zu erfüllen: die Services durch Optimierungsprozesse fortlaufend zu verbessern sowie kontinuierlich Innovationspotenzial aufzuzeigen.

So ist es Ziel und gemeinsames Verständnis, die Effizienz des Betriebs in einer Art und Weise fortwährend zu steigern, dass das zukünftige Wachstum der zu betreuenden Systeme von Munich Re hierüber kompensiert werden kann und die Kosten planbar und im Rahmen der gesetzten Budgets bleiben. Fujitsu ist als führender Entwickler und Hersteller von IT-Infrastrukturkomponenten hier hervorragend aufgestellt, um weitere Vorteile aus einer Standardisierung von IT-Komponenten zu gewinnen und gemeinsam mit Munich Re den kontinuierlichen Ausbau der Automatisierung von IT-Prozessen voranzutreiben.

„Wir haben erste Schritte aufgesetzt, um gemeinsam mit Fujitsu die Automatisierung von IT-Prozessen zu erreichen. Dies wird uns helfen, zukünftige Wachstumspotentiale bei stagnierenden IT-Budgets zu heben. Darüber hinaus ist Automatisierung ein wesentlicher Aspekt unserer on-premise Cloud-Strategie.“

Karl-Heinz Neumann, Global IT Infrastructure Services Officer, Munich Re

Signifikante Kostensenkung

Durch das Auslagern des kompletten Infrastrukturbetriebs konnte Munich Re nicht nur ihre Gesamtkosten (Total Cost of Ownership) für den Systembetrieb senken. Sie verschafft sich dadurch auch eine hohe Kostentransparenz und Planungssicherheit bei den Ausgaben für den Betrieb des Rechenzentrums.

Verschiedene Möglichkeiten der Abrechnung sorgen für den nötigen Durchblick bei den Kosten: Diese umfassen Pauschalpreise für definierte Services ebenso wie die Abrechnung auf Basis bestimmter Einheiten. Durch dieses smarte Verrechnungsmodell werden sowohl die Ziele einer bestmöglichen Planbarkeit als auch einer gemeinsam mit Munich Re getragenen Kostenverantwortung erreicht. Diese gemeinsame Verantwortung zielt auf die nachhaltige Steigerung der Effizienz. Dies wird unterstützt durch die Einführung von automatisierten Workflows, die den Betrieb von Routine-Tätigkeiten entlastet. Damit können Mengensteigerungen unter Beibehaltung des bestehenden Personals weitgehend kompensiert werden.

„Die Wahl des richtigen Providers war für uns eine strategische Entscheidung.“

Dr. Rainer Janßen, Chief Information Officer, Munich Re

Fokus auf das Wesentliche

Die Auslagerung des Data-Center-Betriebs verschafft der IT-Mannschaft von Munich Re die nötigen Freiräume, um sich auf strategische Themen zu konzentrieren. Die hauseigenen IT-Fachleute haben nun den Rücken frei, um Projekte zu planen und umzusetzen, die Geschäftsprozesse optimal zu unterstützen und so das Geschäft insgesamt voranzubringen.

Weichen für die Zukunft gestellt

Mit Fujitsu hat der weltweit operierende Versicherungskonzern einen Partner gewählt, der nicht nur für hohe Innovationskraft steht, sondern auch ebenso weltweit aufgestellt ist. Denn die globale Standardisierung der IT-Landschaft ist für die IT-Verantwortlichen bei Munich Re ein zentrales Thema. Mit der Vorbereitung der internen IT auf ein globales Sourcing-Konzept ist der Versicherer um einen entscheidenden Schritt in dieser Richtung vorangekommen.

Optimierung vorhandener Infrastrukturen durch Best-in-Class-Lösungen von Fujitsu am Beispiel Backup-Restore

Fujitsu ist ein IT Service Provider, der auch durch das große und umfassende eigene Hardware- und Lösungsportfolio punkten kann. Dies konnte Fujitsu durch die Integration der eigenen Backup- und Restore-Lösung unter Beweis stellen. Auf Basis des Produkts ETERNUS CS High End und der Applikation NetBackup von Symantec konzipierte Fujitsu eine Backup-Restore-Umgebung, die vorhandene Performance-Probleme mit der bestehenden Lösung nicht nur beseitigte, sondern die anspruchsvollen Ziele hinsichtlich Datendurchsatz und Performance übererfüllen konnte. Durch das vorhandene Betriebsteam wurde diese Lösung im Rahmen der vorhandenen Prozesse in die Produktion überführt, ohne dass es hier zu Beeinträchtigungen des laufenden Betriebs gekommen ist. Der Betrieb erfolgt dabei zu großen Teilen durch das Offshore-Team von Fujitsu aus Indien heraus.

„Mit der Backup-Restore-Lösung der Fujitsu konnten wir nicht nur vorhandene Probleme lösen, sondern haben nun auch eine außerordentlich performante und stabile Umgebung eingeführt.“

Dr. Andreas Thomé, Leiter Systembetrieb, Munich Re

Fazit

Für Fujitsu geht es bei Hybrid IT um mehr als den „Ersatz bestehender Infrastrukturen unter Kostenaspekten“. Hybrid IT ist ein evolutionärer und balancierter Ansatz, der das Wachstum und die Innovationskraft von Unternehmen fördert, ohne inakzeptable Risiken hinsichtlich Sicherheit, Reputation oder Kosten eingehen zu müssen.

Mit Hybrid IT erhalten Sie die richtige Plattform für alle Maßnahmen, die Sie ergreifen, um Ihre neuen Geschäftsziele zu erreichen. Wir helfen CIOs und IT-Verantwortlichen, mit einer solchen Strategie Mehrwerte für das Business zu generieren.

Über Fujitsu

Fujitsu ist das führende japanische Unternehmen für Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) und bietet ein komplettes Spektrum an technologischen Produkten, Lösungen und Services. Etwa 162.000 Fujitsu-Mitarbeiter unterstützen Kunden in mehr als 100 Ländern weltweit. Wir nutzen unsere Erfahrung und die Leistungen der IKT, um gemeinsam mit unseren Kunden die Zukunft der Gesellschaft zu gestalten. Fujitsu Limited (TSE: 6702) erzielte im Finanzjahr bis zum 31. März 2014 einen Gesamtumsatz von 4,8 Billionen Yen (etwa 46 Milliarden US-Dollar).

Kontakt

FUJITSU
Fujitsu Technology Solutions GmbH
Mies-van-der-Rohe-Straße 8, 80807 München, Deutschland
Telefon: 00800 37210000*
E-Mail: cic@ts.fujitsu.com
Website: www.fujitsu.com/de
2016-03 DE

*verfügbar und kostenfrei aus allen Netzen in D/A/CH

©2016 Fujitsu Technology Solutions GmbH

Fujitsu und das Fujitsu Logo sind Handelsnamen und/oder eingetragene Warenzeichen von Fujitsu Ltd. in Japan und anderen Ländern. Alle Rechte vorbehalten, insbesondere gewerbliche Schutzrechte. Änderung von technischen Daten, sowie Lieferbarkeit vorbehalten. Haftung oder Garantie für Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der angegebenen Daten und Abbildungen ausgeschlossen. Wiedergegebene Bezeichnungen können Marken und/oder Urheberrechte sein, deren Benutzung durch Dritte für eigene Zwecke die Rechte der Inhaber verletzen kann.